

Klausur, Jg.13, Englisch zum Thema Gendern!?

Beitrag von „Super112“ vom 28. Oktober 2025 11:24

Hallo zusammen!

Meine Tochter ist in der Jgst. 13, Gesamtschule NRW. Dort musste sie über einen Menschen schreiben, der mehrere Geschlechter hatte - oder so ähnlich. Nun hat sie massiv Punkte abgezogen bekommen, weil sie den jungen Mann nicht mit he , him, his betiteln durfte, sondern mit they, them usw...! Genauer erklären kann und will ich es nicht.

1. Weil ich es nicht verstehe und

2. Weil mir dann übel wird.

Sind solche Themenstellungen erlaubt, sinnvoll...? Ich persönlich finde das in einer Englisch-Klausur unfassbar deplatziert.

Von mir aus im [Pädagogik](#)-LK ...

Wie seht ihr das? Meine Tochter und fast der ganze Kurs sind sauer...

Beitrag von „s3g4“ vom 28. Oktober 2025 11:56

[Zitat von Super112](#)

Nun hat sie massiv Punkte abgezogen bekommen

Was heißt denn massiv?

Beitrag von „Flupp“ vom 28. Oktober 2025 12:12

[Zitat von Super112](#)

2. Weil mir dann übel wird.

Das halte ich an dieser Stelle für

Zitat

[...] unfassbar deplatziert.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 28. Oktober 2025 12:12

Ohne konkrete Themenstellung finde ich es schwierig etwas konkretes zu sagen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Oktober 2025 12:21

Singular-they gibt es schon bei Shakespeare und in der King James Version.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Oktober 2025 12:26

[Zitat von Super112](#)

Sind solche Themenstellungen erlaubt, sinnvoll...? Ich persönlich finde das in einer Englisch-Klausur unfassbar deplatziert.

Warum nicht. Aus meines Sicht gehört das Thema ganz natürlich in den Englisch-Unterricht. Schau aber mal in den Lehrplan. (siehe unten)

Zur Benutzung / Bewertung: Meines Wissens sind "they", "them", "their" die gebräuchlichsten Anrede-Pronomen für Non-Binäre Personen im englischen Sprachraum. Da macht es auch Sinn, diese Pronomen in einer entsprechenden Arbeit zu benutzen (und zu bewerten).

Wenn man für eine männliche Person in einer Englischarbeit "she" nutzt, wäre das ja auch ein Fehler. Oder nicht?

Und ich lese aus deinem Posting heraus, dass das hier

[Zitat von Super112](#)

2. Weil mir dann übel wird.

das eigentliche Problem ist. Aber damit wirst du umgehen müssen.

P.S.: Lehrplan NRW, Kompetenzerwartungen und fachliche Konkretisierungen bis zum Ende der Qualifikationsphase – Leistungskurs, Thema "Interkulturelle Kommunikation"

Die Schülerinnen und Schüler handeln sicher und flexibel in interkulturellen, sprachlich auch anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien. Sie verstehen dabei auch komplexe kulturell geprägte Sachverhalte, Haltungen und Situationen und berücksichtigen diese diversitätssensibel im eigenen Handeln.

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:

Die Schülerinnen und Schüler

- beachten in komplexen interkulturellen Kommunikationssituationen kulturspezifische Besonderheiten und interagieren diversitätssensibel und flexibel,
- klären mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte auf und überwinden diese.

Eine weitere englischsprachige Bezugskultur:

- Politik, Kultur, Gesellschaft – zwischen Wandel und Tradition
- Das Erbe der britischen Herrschaft zwischen Aneignung und Abgrenzung

Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel:

- Fragen der Identität – Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus
- Chancen und Herausforderungen für die Gesellschaft – ethnische,

34

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. Oktober 2025 12:29

Wurde der junge Mensch denn vorher gefragt, mit welchem Pronomen er (der Mensch) angesprochen werden will?

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2025 12:33

[Zitat von Super112](#)

will ich es nicht.

1. Weil ich es nicht verstehe und

Vielleicht hat deine Tochter mehr Glück, versteht die englische Grammatik und entwickelt die Bereitschaft sich auch mal auf etwas einzulassen, das zunächst schwer erscheint.

[Zitat von Super112](#)

2. Weil mir dann übel wird.

Hast du öfters derartige körperliche Reaktionen? Vielleicht sollte man das untersuchen lassen. Mit Erkrankungen im Verdauungstrakt ist nicht zu spaßen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Oktober 2025 13:48

Hier noch einmal der Link zu den Vorgaben, da die relevanten Informationen oben in dem Bild wegformatiert wurden (S. 5 Mitte.)

[Zentralabitur 2026 – Englisch – geändert](#)

Die Themenstellung ist somit völlig legitim und vorgabenkonform.

Fragen an die TE:

Was bedeutet "massiv", d.h. wie viele Punkte wurden wegen dieses "Fehlers" konkret abgezogen?

Wieso wird Dir übel?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Oktober 2025 13:56

[Zitat von Bolzbold](#)

, da die relevanten Informationen oben in dem Bild wegformatiert wurden (S. 5 Mitte

Ups. Sorry. ☹

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. Oktober 2025 14:03

Das Singular "they" ist doch schon lange völlig üblich, auch bei nicht-nicht-binären Personen, wenn das Geschlecht keine Rolle spielt oder es gar nicht verraten werden soll.

Beitrag von „Super112“ vom 28. Oktober 2025 14:10

Ok. Dankeschön für die Rückmeldungen.

Arme Kinder. ...

In Sachsen-Anhalt oder Schleswig-Holstein sowie Bayern dürfte das wohl nicht im Lehrplan stehen.

Besonders im Deutschen sehe ich das sehr kritisch. Ich gendere nicht. Ich schreibe Kolleginnen und Kollegen usw !

Gründe u.a.

1. Verständlichkeit und Lesefluss:

Viele Menschen empfinden gendergerechte Formen (z. B. „Lehrer:innen“, „Lehrende“, „Schüler*innen“) als sperrig oder störend. Studien zur Lesbarkeit zeigen, dass Texte durch Genderzeichen oder Doppelnennungen schwieriger zu erfassen sind und die Lesegeschwindigkeit sinkt – besonders bei längeren Texten oder Vorträgen.

2. Sprachsystematik und Natürlichkeit:

Das Deutsche hat historisch gewachsene grammatische Strukturen, in denen das generische Maskulinum („die Lehrer“) traditionell auch Gruppen mitgemeint hat. Eingriffe durch Sonderzeichen oder künstlich geprägte Formen (wie „Student:innen“) durchbrechen diese Grammatiksystematik und werden daher von Sprachwissenschaftlern teilweise als unnatürliche Eingriffe in die Sprache kritisiert.

3. Gesellschaftliche Wirkung und Akzeptanz:

Gendern polarisiert stark: Umfragen zeigen, dass eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung (je nach Studie 60–80 %) gendergerechte Sprache ablehnt oder sie nicht verwendet. Dadurch kann Gendern im Alltag oder in der Schule eher zu Unverständnis, Ablehnung oder Spaltung führen, statt zu mehr Gleichberechtigung – was das ursprüngliche Ziel konterkariert.

Das ist meine persönliche Meinung!!

Alles Gute.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. Oktober 2025 14:16

Es geht aber doch gar nicht ums Deutsche und im Englischen ist es nunmal ausgesprochen einfach.

Beitrag von „Seph“ vom 28. Oktober 2025 14:28

[Zitat von Super112](#)

Besonders im Deutschen sehe ich das sehr kritisch. Ich gendere nicht. Ich schreibe Kolleginnen und Kollegen usw !

Das mag ja sein, aber es geht um Englisch und vermutlich um ein konkretes im Unterricht behandeltes Werk, welches noch nicht genannt wurde.

[Zitat von Super112](#)

1. Verständlichkeit und Lesefluss:

Viele Menschen empfinden gendergerechte Formen (z. B. „Lehrer:innen“, „Lehrende“, „Schüler*innen“) als sperrig oder störend. Studien zur Lesbarkeit zeigen, dass Texte durch Genderzeichen oder Doppelnennungen schwieriger zu erfassen sind und die Lesegeschwindigkeit sinkt – besonders bei längeren Texten oder Vorträgen.

Diese ist vom Austausch des Pronomens im Englischen schlicht nicht betroffen.

Zitat von Super112

2. Sprachsystematik und Natürlichkeit:

Das Deutsche hat historisch gewachsene grammatische Strukturen, in denen das generische Maskulinum („die Lehrer“) traditionell auch Gruppen mitgemeint hat. Eingriffe durch Sonderzeichen oder künstlich geprägte Formen (wie „Student:innen“) durchbrechen diese Grammatiksystematik und werden daher von Sprachwissenschaftlern teilweise als unnatürliche Eingriffe in die Sprache kritisiert.

Es geht nicht um Deutsch und es geht auch nicht um eine andere Systematik in der Grammatik, sondern schlicht um den Austausch von Pronomen.

Zitat von Super112

3. Gesellschaftliche Wirkung und Akzeptanz:

Gendern polarisiert stark: Umfragen zeigen, dass eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung (je nach Studie 60–80 %) gendergerechte Sprache ablehnt oder sie nicht verwendet. Dadurch kann Gendern im Alltag oder in der Schule eher zu Unverständnis, Ablehnung oder Spaltung führen, statt zu mehr Gleichberechtigung – was das ursprüngliche Ziel konterkariert.

Siehe oben. Genderneutrale Pronomen sind im Englischen bereits seit Jahrhunderten bekannt und verbreitet. Sie tauchen daher auch in Werken immer wieder auf und darauf ist folgerichtig dann auch Bezug zu nehmen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Oktober 2025 14:30

Zitat von Super112

Ich gendere nicht. Ich schreibe Kolleginnen und Kollegen



Zitat von Super112

Studien zur Lesbarkeit zeigen, dass Texte durch Genderzeichen oder Doppelnennungen schwieriger zu erfassen sind und die Lesegeschwindigkeit sinkt

Ich denke, das ist eine Frage der Gewöhnung.

Außerdem verwendest du doch (siehe erstes Zitat) selbst Doppelnennungen. Dass man länger braucht, um *Kolleginnen und Kollegen* zu lesen als *Kolleg:innen*, leuchtet mir ein.

[Zitat von Super112](#)

Das Deutsche hat historisch gewachsene grammatische Strukturen, in denen das generische Maskulinum („die Lehrer“) traditionell auch Gruppen mitgemeint hat.

Ist das nicht eher eine Frage der Semantik als der Grammatik?

[Zitat von Super112](#)

unnatürliche Eingriffe in die Sprache

Oh, diese ganzen unnatürliche Eingriffe in die Sprache wie bei den Orthographischen Konferenzen 1876 und 1901. Hätte es die doch nur nie gegeben. Dann würde jeder einfach so schreiben, wie er wollte, und wir hätten die ganzen Probleme nicht.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Oktober 2025 14:36

[Zitat von Super112](#)

Das ist meine persönliche Meinung!!

Deine persönliche Meinung geht aus lauter Empörung am Thema vorbei.

Das für die falsche Verwendung von Pronomen Punkte abgezogen werden, ist normal. Dass für eine nicht-binäre Person oder eine Person, deren Geschlecht nicht bekannt (oder relevant) ist die Pronomen they/them sind, ist auch normal. Pronomen sind das übliche Mindestmaß des Genderns, das es in den meisten Sprachen gibt. Wenn jemand konsequent als "es" oder "er" über deine Tochter sprechen würde, wäre das für dich sicher auch mindestens merkwürdig.

Es bleiben zwei Fragen: Was bedeutet "massiver Punktabzug"? Was ist dein Problem mit der Verwendung von Pronomen?

Beitrag von „aus SH“ vom 28. Oktober 2025 15:16

[Zitat von Super112](#)

Ok. Dankeschön für die Rückmeldungen.

Arme Kinder. ...

In Sachsen-Anhalt oder Schleswig-Holstein sowie Bayern dürfte das wohl nicht im Lehrplan stehen.

...

In SH habe ich das Thema sehr wohl durchgenommen. Warum auch nicht? Es ist sogar Unterthema ("Gender Issues") des Zentralabitur-Themas "The Individual and Society". Egal wie man dazu steht, sollten die Kids doch Bescheid wissen.

Und, wie einige Mitforist*innen bereits schrieben, ist die Pluralform im Englischen inzwischen Standard.

Beitrag von „Gymshark“ vom 28. Oktober 2025 15:23

Ich vermute mal, wenn eine solche Klausur angesetzt wurde, dass das Thema "Gender" bereits im Unterricht behandelt wurde. Per se nichts Ungewöhnliches, da "Individuum und Gesellschaft" ein häufiges Thema des Fremdsprachenunterrichts der Sek II ist.

Wie wurde denn im Unterricht damit umgegangen?

Beitrag von „DFU“ vom 28. Oktober 2025 15:33

Gymshark nennt den relevanten Punkt, an dem man gegebenenfalls ansetzen sollte.

Warum wurden so viele Schüler davon überrascht, dass sie they und them verwenden müssen? Wurde das im Unterricht nicht vorher besprochen?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Oktober 2025 15:33

Abgesehen vom Thema: deine Tochter ist oder wird demnächst volljährig. Sie darf dann Verträge abschließen, ein Auto führen, einen Beruf mit Verantwortung erlernen, in eine eigene Wohnung ziehen. Ich würde ihr zutrauen, das Problem selbst zu klären.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. Oktober 2025 15:59

Zitat von Super112

Ok. Dankeschön für die Rückmeldungen.

Arme Kinder. ...

In Sachsen-Anhalt oder Schleswig-Holstein sowie Bayern dürfte das wohl nicht im Lehrplan stehen.

Besonders im Deutschen sehe ich das sehr kritisch. Ich gendere nicht. Ich schreibe Kolleginnen und Kollegen usw !

Gründe u.a.

1. Verständlichkeit und Lesefluss:

Viele Menschen empfinden gendergerechte Formen (z. B. „Lehrer:innen“, „Lehrende“, „Schüler*innen“) als sperrig oder störend. Studien zur Lesbarkeit zeigen, dass Texte durch Genderzeichen oder Doppelnennungen schwieriger zu erfassen sind und die Lesegeschwindigkeit sinkt – besonders bei längeren Texten oder Vorträgen.

2. Sprachsystematik und Natürlichkeit:

Das Deutsche hat historisch gewachsene grammatische Strukturen, in denen das generische Maskulinum („die Lehrer“) traditionell auch Gruppen mitgemeint hat. Eingriffe durch Sonderzeichen oder künstlich geprägte Formen (wie „Student:innen“) durchbrechen diese Grammatiksystematik und werden daher von Sprachwissenschaftlern teilweise als unnatürliche Eingriffe in die Sprache kritisiert.

3. Gesellschaftliche Wirkung und Akzeptanz:

Gendern polarisiert stark: Umfragen zeigen, dass eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung (je nach Studie 60–80 %) gendergerechte Sprache ablehnt oder sie nicht verwendet. Dadurch kann Gendern im Alltag oder in der Schule eher zu Unverständnis,

Ablehnung oder Spaltung führen, statt zu mehr Gleichberechtigung – was das ursprüngliche Ziel konterkariert.

Das ist meine persönliche Meinung!!

Alles Gute.

Alles anzeigen

Was hat das denn mit Englisch zutun?

Beitrag von „Kathie“ vom 28. Oktober 2025 16:15

"they / them" kommt als Pronomen in so vielen meiner Bücher (ich lese in der Regel englische Bücher) vor, dass ich sie hier nicht alle nennen kann. Es ist als ganz normales Pronomen für non-binäre Personen im Sprachgebrauch seit Jahren angekommen. Ich bin mir sicher, dass die allermeisten Jugendlichen dieses Pronomen kennen, sei es durch englische Videos auf Youtube, TikTok oder ähnliches.

Von daher finde ich die Platzierung in einer Englischprüfung in der Jgst. 13 absolut nicht verkehrt, und der Lehrplan gibt es ja auch her, wie gezeigt.

Lutsch doch mal ein Ingwerbonbon, soll gegen Übelkeit helfen, und beruhig dich wieder.

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 16:15

[Zitat von Super112](#)

Hallo zusammen!

Meine Tochter ist in der Jgst. 13, Gesamtschule NRW. Dort musste sie über einen Menschen schreiben, der mehrere Geschlechter hatte - oder so ähnlich. Nun hat sie massiv Punkte abgezogen bekommen, weil sie den jungen Mann nicht mit he , him, his

betitteln durfte, sondern mit they, them usw...! Genauer erklären kann und will ich es nicht.

1. Weil ich es nicht verstehe und

2. Weil mir dann übel wird.

Sind solche Themenstellungen erlaubt, sinnvoll...? Ich persönlich finde das in einer Englisch-Klausur unfassbar deplatziert.

Von mir aus im [Pädagogik](#)-LK ...

Wie seht ihr das? Meine Tochter und fast der ganze Kurs sind sauer...

Alles anzeigen

Ich bin komplett bei dir.

Das grundlegende Problem ist, dass hier offenbar *pro forma* den Schülern die (subjektive) soziale Geschlechtsidentität (*gender identity*) und nicht das biologische Geschlecht (*sex*) u./o. die (gesellschaftliche) Zuweisung des sozialen Geschlechts (*gender attribution*) zum Orientierungspunkt der Kommunikation über eine Person abverlangt wird, was einerseits bereits nicht voraussetzbar ist, wenn dies nicht konkret innerhalb der Frage-/Aufgabenstellung verlangt wurde, insofern dies definitiv keinen allgemeingültigen Orientierungspunkt für Kommunikation über Personen darstellt.

Andererseits (und mglw. gar problematischer) ist der Umstand, dass eine entsprechende Aufgaben-/Fragestellung auch bereits extrem problematisch ist, weil deiner Tochter damit zudem performativ Akzeptanz (die Affirmation, salopp das 'Gutheißen' also) der *gender identity* - mglw. auch entgegen(?) ihrer diesbzgl. Weltanschauung - abgenötigt wird, während der Minimalkonsens in unserer pluralistischen, freiheitlich-demokratischen Grundordnung allerdings lediglich Toleranz (im Rahmen dieser Ordnung) ggü. anderen Menschen ist, nicht (unkritisch-affirmative) Akzeptanz ggü. deren idiosynkratischen Formen der freien Persönlichkeitsentfaltung. Ich sehe hier eine Verletzung der Weltanschauungsfreiheit deiner Tochter (Art. 4 GG) resp. eine Verletzung der entsprechenden weltanschaulichen Neutralität der Lehrkraft.

Und nein, unabhängig vom konkreten Szenario im Ausgangstext (ob die Person bspw. ihre amtliche Geschlechtsidentität i.S.d. § 2 SBGG hat ändern lassen und entsprechend § 13 SBGG einschlägig wäre, der hier offensichtlich nicht greift) kann hier auch nicht darauf verwiesen werden, dass dies den Erziehungszielen zu bspw. einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit dient.

Der Lehrplan gibt *btw* lediglich einen informierenden Umgang mit dieser Thematik her (ich unterrichte das *btw* ja selbst, kann gerne auch erläutern, wie ich die Thematik konkret im

Unterricht behandle), keinen überwältigenden.

Ich halte einen Punkteabzug für die Nichtnutzung geschlechtsneutraler Pronomen damit für illegitim und würde mich tatsächlich als Betroffene massiv beschweren... dürfte ob der Skandalträchtigkeit des Vorgangs übrigens auch von Erfolg gekrönt sein.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Oktober 2025 16:33

[Zitat von Kathie](#)

"they / them" kommt als Pronomen in so vielen meiner Bücher (ich lese in der Regel englische Bücher) vor, dass ich sie hier nicht alle nennen kann. Es ist als ganz normales Pronomen für non-binäre Personen im Sprachgebrauch seit Jahren angekommen. Ich bin mir sicher, dass die allermeisten Jugendlichen dieses Pronomen kennen, sei es durch englische Videos auf Youtube, TikTok oder ähnliches.

They/them wird nicht nur für non-binäre Menschen verwendet, sondern auch wenn man das Geschlecht der Person, über die man spricht nicht kennt. Bspw. bei Partnern von Personen. Und ja, natürlich kennt das jeder Jugendliche (der englischsprachigen Content ansieht) aus dem eigenen Medienkonsum.

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 16:42

[Zitat von Schmidt](#)

Das für die falsche Verwendung von Pronomen Punkte abgezogen werden, ist normal. Dass für eine nicht-binäre Person oder eine Person, deren Geschlecht nicht bekannt (oder relevant) ist die Pronomen they/them sind, ist auch normal. Pronomen sind das übliche Mindestmaß des Genders, das es in den meisten Sprachen gibt. Wenn jemand konsequent als "es" oder "er" über deine Tochter sprechen würde, wäre das für dich sicher auch mindestens merkwürdig.

Unsinn. Definiere "falsche Verwendung von Pronomen" bitte ohne den Fehlschluss, dass evtl. Befindlichkeiten dritter Personen, über die mittels dieser Pronomen kommuniziert wird, unbegründet als gesamtgesellschaftliche, ultimative Orientierungsmaxime definiert werden

müssten. Warum ist ein Pronomen, basierend auf einem objektiven Fakt wie dem biologischen Geschlecht (*sex*) oder einer gesellschaftlich mehrheitlich-konsensualen/-konkludenten Attribuierung von sozialem Geschlecht (*gender attribution*, die i.d.R. ja auf *sex* basiert), irgendwie "falsch"?

Du gehst zudem davon aus, dass im gegenständlichen Text das Geschlecht der Person nicht bekannt sei - wer behauptet das? Das biologische Geschlecht scheint ja bekannt gewesen zu sein.

Zitat

Wenn jemand konsequent als "es" oder "er" über deine Tochter sprechen würde, wäre das für dich sicher auch mindestens merkwürdig.

Weil es nicht auf dem biologischen Geschlecht (*sex*) der offenbaren cisgeschlechtlichen Tochter oder einer gesellschaftlich mehrheitlich-konsensualen/-konkludenten Attribuierung von sozialem Geschlecht dieser ggü. basieren würde. Du vergleichst also Äpfel mit Birnen.

Zitat

Es bleiben zwei Fragen: Was bedeutet "massiver Punktabzug"? Was ist dein Problem mit der Verwendung von Pronomen?

Wie viele Punkte abgezogen wurden, ist unerheblich. Das Problem ist, dass überhaupt Punkte abgezogen wurden (s.o.). Das Problem mit dem umstandslosen Abverlangen geschlechtsneutraler Pronomen (oder gar von Neopronomen) wurde dir meinerseits erläutert. Weniger Lachsmileys, mehr Argumente... wie wär's?

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Oktober 2025 16:43

Wieder ganz schön viel unnötiges Blabla. ☐☐

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 16:44

[Zitat von Schmidt](#)

They/them wird nicht nur für non-binäre Menschen verwendet, sondern auch wenn man das Geschlecht der Person, über die man spricht nicht kennt. Bspw. bei Partnern von Personen. Und ja, natürlich kennt das jeder Jugendliche (der englischsprachigen Content ansieht) aus dem eigenen Medienkonsum.

[Super112](#) schrieb wortwörtlich: "Dort musste sie über einen Menschen schreiben, der mehrere Geschlechter hatte - oder so ähnlich. Nun hat sie massiv Punkte abgezogen bekommen, weil sie den jungen Mann nicht mit he , him, his betiteln durfte [...]." Das biologische Geschlecht schien ja irgendwie aus dem Text hervorgegangen zu sein.

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 16:45

[Zitat von Schmidt](#)

Wieder ganz schön viel unnötiges Blabla. ☐☐

Bedenklich, wenn du als Lehrer deine Rolle und Aufgaben so wenig reflektierst und dazu einen 'Diskussionsstil' pflegst, der keiner ist..... wie wäre es mal mit Argumenten?

Beitrag von „Kathie“ vom 28. Oktober 2025 16:49

[Zitat von PaPo](#)

[Super112](#) schrieb wortwörtlich: "Dort musste sie über einen Menschen schreiben, der mehrere Geschlechter hatte - oder so ähnlich. Nun hat sie massiv Punkte abgezogen bekommen, weil sie den jungen Mann nicht mit he , him, his betiteln durfte [...]." Das biologische Geschlecht schien ja irgendwie aus dem Text hervorgegangen zu sein.

Non-binär also. Damit dürfte das Pronomen ganz klar "they" sein.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Oktober 2025 16:50

Zitat von PaPo

wie wäre es mal mit Argumenten

Hm, ausschlaggebendes Argument: Respekt vor dem Menschen, der nicht in eines der beiden Geschlechter passt. (Und dass ein entsprechender Mensch in der Arbeit thematisch im Mittelpunkt stand, hast du ja in Beitrag um vor-vorletzten Beitrag zitiert.

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 16:52

Zitat von Kathie

Non-binär also. Damit dürfte das Pronomen ganz klar "they" sein.

Schade, du hast die Argumentation nicht verstanden(?) oder zumindest ignoriert.

Gerne nochmal (vielleicht bekomme ich ja mal 'ne inhaltliche Antwort): Definiere "falsche Verwendung von Pronomen" bitte ohne den Fehlschluss, dass evtl. Befindlichkeiten dritter Personen, über die mittels dieser Pronomen kommuniziert wird, unbegründet als gesamtgesellschaftliche, ultimative Orientierungsmaxime definiert werden müssten. Warum ist ein Pronomen, basierend auf einem objektiven Fakt wie dem biologischem Geschlecht (*sex*) oder einer gesellschaftlich mehrheitlich-konsensualen/-konkludenten Attribuierung von sozialem Geschlecht (*gender attribution*, die i.d.R. ja auf *sex* basiert), irgendwie "falsc[h]"?

Der Punkt ist doch nicht, dass "they", "them" etc. nicht verwendet werden kann, sondern hier offenbar verwendet werden musste.

Rechtlich hat das keinerlei Bestand.

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Oktober 2025 16:52

Zitat von PaPo

Bedenklich, wenn du als Lehrer deine Rolle und Aufgaben so wenig reflektierst und dazu einen 'Diskussionsstil' pflegst, der keiner ist..... wie wäre es mal mit

Argumenten?

Du als (angeblich) alter Forumshase (in einem anderen Forum) weißt natürlich, dass reale Person und Forumsaccount nahezu deckungsgleich sind, klar.

Ich hoffe dann, dass du deine Schüler bei einem (auch nur vermeintlichen) Fehler nicht so zuschwallst wie das Forum hier.

Aber keine Sorge, inhaltlich habe ich gar nichts beizutragen 😊

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 16:58

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Hm, ausschlaggebendes Argument: Respekt vor dem Menschen, der nicht in eines der beiden Geschlechter passt. (Und dass ein entsprechender Mensch in der Arbeit thematisch im Mittelpunkt stand, hast du ja in Beitrag um vor-vorletzten Beitrag zitiert.

Ein grundlegender Respekt ggü. anderen Menschen bedingt nicht, dessen Selbstwahrnehmung/-definition unkritisch-affirmativ zu begegnen. Respekt ggü. solchen (und ich meine das wertfrei) Idiosynkrasien wie der *gender identity* ist auch nicht die Maxime, denn Respekt ist *per definitionem* „auf Anerkennung, Bewunderung beruhende Achtung“ (also auch mehr als Akzeptanz) - hier wird *in puncto* Weltanschauung und Gewissen etwas verlangt, was (schulseitig) nicht verlangt werden darf (indifferente Toleranz ist hier das Maximum).

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 17:02

[Zitat von Magellan](#)

Du als (angeblich) alter Forumshase (in einem anderen Forum) weißt natürlich, dass reale Person und Forumsaccount nahezu deckungsgleich sind, klar.

Ich hoffe dann, dass du deine Schüler bei einem (auch nur vermeintlichen) Fehler nicht so zuschwallst wie das Forum hier.

Aber keine Sorge, inhaltlich habe ich gar nichts beizutragen 😊

Dein erster Satz ergibt in diesem Kontext keinerlei Sinn.

Ich hingegen hoffe, um deinem *ad hominem* (im Vergleich zu dir allerdings mit sachlicher Begründung) zu begegnen, dass du sachlich-inhaltlichen Einwänden deiner Schüler nicht mit diesem despektierlichen Überlegenheitsdünkelnden (ich sehe deine Smileys ja) roten Heringen ohne jede inhaltliche Substanz begegnest, sondern argumentativ etwas entgegenzuhalten hast - ach, schreibst ja selbst, dass du inhaltlich nichts beiträgst (*trolling*, von 'nem Lehrer... oh man).

Ich warte derweil auf Argumente gegen die meinerseits vorgebrachten Einwände gegen den Punkteabzug.

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Oktober 2025 17:26

Natürlich kann man eine non-binäre Person nicht mit "he" betiteln, das hätte der Tochter auch selbst einleuchten können. Es ist außerdem davon auszugehen, dass vor einer Klausur mit dieser Thematik über Pronomen gesprochen wurde - warum also nutzt deine Tochter sie nicht?

"Massiv" Punkte wird sie vermutlich dennoch nicht verloren haben, denn das ist in den Englisch-EWHs bei falscher Sprachanwendung ja gar nicht vorgesehen - egal, ob aus Unvermögen oder Unwille^^

Gender & Identity ist übrigens in allen Bundesländern abiturrelevantes Thema, auch in Bayern oder Sachsen-Anhalt, das hätte also keinen Unterschied gemacht.

(Unabhängig davon kann man natürlich diskutieren, ob das Thema generell "sein muss". Mich persönlich nervt es tierisch und ich finde die Lehrplanänderungen in Englisch superärzend.)

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 17:36

[Zitat von Maylin85](#)

Natürlich kann man eine non-binäre Person nicht mit "he" betiteln, das hätte der Tochter auch selbst einleuchten können. Es ist außerdem davon auszugehen, dass vor einer Klausur mit dieser Thematik über Pronomen gesprochen wurde - warum also nutzt deine Tochter sie nicht?

Warum nicht? Warum sind objektives sex u./o. intersubjektivierbare *gender attribution* keine legitimen Orientierungspunkte für Pronomen, sondern vermeintl. nur subjektive *gender identity*? Sorry, aber die Verwendung von *gender identity*-basierten Pronomina sind einerseits bereits deskriptiv-linguistisch nicht die Norm (es ist unerheblich, ob dies in Teilen der Gesellschaft, der Belletristik o.ä. gelebte Praxis ist), andererseits ein weltanschaulich-performativer Akt, den wir den Schülern nicht abverlangen können - Sie müssen diese Eigenheiten anderer Personen vielleicht tolerieren (das ist tatsächlich ein Wert, der sich aus unserer fdGO ergibt), nicht aber akzeptieren oder gar respektieren (d.h. bestätigen, wertschätzen etc., was aber performativ mit Nutzung entsprechender Pronomina einhergeht). Das könnte auch der Grund sein, warum die Tochter hier (legitimerweise) keine geschlechtsneutralen Pronomina nutzt.

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 17:44

Ich finde es etwas bizarr, wie von einschlägiger Seite regelmäßig in entsprechenden Diskursen z.T. recht vehement dementiert wird, dass es bspw. seitens einiger Lehrer einen Zwang zum (i.w.S.) Gendern (auch z.B. mittels Punkteabzug) gebe (k.A. ob das hier auch der Fall ist, dafür beobachte ich die Diskussionen noch nicht lang genug), man sich bspw. über entsprechende Erlasse u.ä. in manchen Bundesländern echauffieren, weil diese das Gendern in der in- und externen öffentlichen Kommunikation im ÖD, an Schulen etc. auch mit präemptiven Begründungen verboten haben, wo das doch ein Phantomproblem beheben würde, aber hier quasi *unisono* Lehrer (OK, bei genauerer Betrachtung auch nur eine Hand voll, die in keiner Weise repräsentativ ist) einem genau solchen vorgehen laudieren und es trotz der offensichtlichen Problematik (s.o.) als uproblematisch, nein sogar geboten erachten.

Verstörend... und gefundenes Fressen für die, denen man das vielleicht nicht auf dem Silbertablett servieren möchte. 🙄 Rechtlich sowieso nicht haltbar.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Oktober 2025 17:54

Ich gewinne zunehmend den Eindruck, [PaPo](#) ist ein Satireaccount.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 28. Oktober 2025 17:54

Darf ich dich noch mal darauf hinweisen, dass es hier nicht um Deutschland, sondern über den anglo-amerikanischen Sprachraum geht, in dem die Formen they/them im Singular nicht nur nicht verboten, sondern sowohl sozial auch linguistisch vollkommen normal und angemessen sind.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Oktober 2025 17:56

Habe ich das bestritten?

Beitrag von „Gymshark“ vom 28. Oktober 2025 18:07

Wie schon zuvor beschrieben, gehe ich davon aus, dass das Thema zuvor umfassend im Unterricht behandelt wurde, inklusive der Darstellung von Gegenströmungen, JK Rowling/Roisin Murphy, LGBT Konservatismus, etc.

Hinzu kommt, und das muss man ehrlicherweise auch dazu sagen, dass in der Sek II zunehmend weniger die eigene Meinung zählt, sondern es gilt, möglichst sachlich (und fundiert) einen Sachverhalt darzulegen - was bei kontroversen und polarisierenden Themen zugegebenermaßen schwierig ist. Es gibt Wege und Mittel, die eigene Meinung auch zu kontroversen und polarisierenden Themen kundzutun, aber eine Klausur im Leistungsfach ist da womöglich nicht der richtige Rahmen. Wenn es unbedingt sein muss, kann man sich zumindest durch die Wortwahl von etwas distanzieren, z.B. statt "Die Person ist das-und-das." eher "Die Person behauptet, das-und-das zu sein."

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 18:09

Zitat von Plattenspieler

Ich gewinne zunehmend den Eindruck, [PaPo](#) ist ein Satireaccount.

Weil... ich sachlich-inhaltlich argumentiere?

Wenn an meiner Argumentation etwas falsch ist, gerne erläutern. Ansonsten bleibt es dabei, dass auch ein nicht mal mittelmäßiger Jurist euch das (im wahrsten Sinne des Wortes zu Recht) zerlegt, wenn ihr eure Schüler im skizzierten Szenario zum alternativlosen Verwenden der entsprechenden Pronomina verpflichten wollt.

Ich glaube, das mein Ausgangsbeitrag hier für [Super112](#) wahrscheinl. am brauchbarsten ist, weil er sich nicht über das wesentliche Anliegen von ihr empört, sondern die Sachlage (zumindest hat die jetzt niemand von euch hier dekonstruiert) versucht möglichst objektiv darzustellen. Wenn mir das nicht gelungen ist, gerne erläutern, wie und inwiefern nicht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Oktober 2025 18:12

Zitat von PaPo

Warum nicht? Warum sind objektives *sex* u./o. intersubjektivierbare *gender attribution* keine legitimen Orientierungspunkte für Pronomen, sondern vermeintl. nur subjektive *gender identity*? Sorry, aber die Verwendung von *gender identity*-basierten Pronomina sind einerseits bereits deskriptiv-linguistisch nicht die Norm (es ist unerheblich, ob dies in Teilen der Gesellschaft, der Belletristik o.ä. gelebte Praxis ist), andererseits ein weltanschaulich-performativer Akt, den wir den Schülern nicht abverlangen können - Sie müssen diese Eigenheiten anderer Personen vielleicht tolerieren (das ist tatsächlich ein Wert, der sich aus unserer fdGO ergibt), nicht aber akzeptieren oder gar respektieren (d.h. bestätigen, wertschätzen etc., was aber performativ mit Nutzung entsprechender Pronomina einhergeht). Das könnte auch der Grund sein, warum die Tochter hier (legitimerweise) keine geschlechtsneutralen Pronomina nutzt.

Pronomen orientieren sich am referierten Subjekt, nicht an der subjektiven Meinung des Klausurschreibers über dessen Geschlecht. Wenn jemand eine bestimmte Zuordnung für sich wünscht, ist das zu respektieren - insbesondere in Zeiten, in denen dieser Wunsch mit dem Selbstnennungsgesetz auch rechtliche Formen annehmen kann. Aus dem Kontext ergibt sich, dass es hier nicht um das biologische Geschlecht geht, sondern um das soziale Geschlecht, daher ist eine bewusste Missansprache weder plausibel noch angemessen. Daher:

ein Satz mit rein auf das biologische Geschlecht abzielenden Pronomen mag zwar grammatikalisch richtig sein, hat im Kontext des Ausgangstexts aber eben einen Bezugsfehler, wenn es um eine non-binäre Person geht.

Sprache und sprachliche Konventionen verändern sich im Zuge gesellschaftlichen Wandels. Das hier ist ein Beispiel und ein zentrales Lernziel der Sequenz ist nunmal die Heranführung an einen zeitgemäßen sprachlichen Umgang mit der Thematik der Geschlechtervielfalt. They/them ist in den style guides führender anglophoner Medienhäuser mittlerweile definierter Standard und absolut weitverbreitet gebräuchlich, daher ist es auch angemessen, Schüler damit vertraut zu machen und ihnen in geeigneten Kontexten die eigene Verwendung abzuverlangen.

Und nein – niemand verlangt, dass Lernende diese "Eigenheit" (ich würde es ja eher Identität nennen, aber okay) non-binärer Personen „wertschätzen“ müssen. Aber sie müssen - wie du richtig sagst - tolerieren und angemessen schreiben. Respekt ist in der Schule keine Frage der eigenen Weltanschauung, sondern der professionellen Haltung.

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Oktober 2025 18:16

[Zitat von PaPo](#)

Ich finde es etwas bizarr, wie von einschlägiger Seite regelmäßig in entsprechenden Diskursen z.T. recht vehement dementiert wird, dass es bspw. seitens einiger Lehrer einen Zwang zum (i.w.S.) Gendern (auch z.B. mittels Punkteabzug) gebe (k.A. ob das hier auch der Fall ist, dafür beobachte ich die Diskussionen noch nicht lang genug), man sich bspw. über entsprechende Erlasse u.ä. in manchen Bundesländern echauffieren, weil diese das Gendern in der in- und externen öffentlichen Kommunikation im ÖD, an Schulen etc. auch mit präemptiven Begründungen verboten haben, wo das doch ein Phantomproblem beheben würde, aber hier quasi *unisono* Lehrer (OK, bei genauerer Betrachtung auch nur eine Hand voll, die in keiner Weise repräsentativ ist) einem genau solchen vorgehen laudieren und es trotz der offensichtlichen Problematik (s.o.) als uproblematisch, nein sogar geboten erachten.

Verstörend... und gefundenes Fressen für die, denen man das vielleicht nicht auf dem Silbertablett servieren möchte. 🙄 Rechtlich sowieso nicht haltbar.

Es geht hier nicht ums Gendern. Es geht lediglich darum, eine spezifische non-binäre Person mit den für sie angemessenen Pronomen anzusprechen.

Ich gender nicht, würde es aber als sehr unpassend empfinden, jemanden bewusst mit Pronomen anzusprechen, mit denen er oder sie sich nicht identifiziert. Das hat nichts mit

Gendersprache zu tun, sondern mit Respekt vor Mitmenschen.

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 18:17

Zitat von Gymshark

Wie schon zuvor beschrieben, gehe ich davon aus, dass das Thema zuvor umfassend im Unterricht behandelt wurde, inklusive der Darstellung von Gegenströmungen, JK Rowling/Roisin Murphy, LGBT Konservatismus, etc.

Hinzu kommt, und das muss man ehrlicherweise auch dazu sagen, dass in der Sek II zunehmend weniger die eigene Meinung zählt, sondern es gilt, möglichst sachlich (und fundiert) einen Sachverhalt darzulegen - was bei kontroversen und polarisierenden Themen zugegebenermaßen schwierig ist. Es gibt Wege und Mittel, die eigene Meinung auch zu kontroversen und polarisierenden Themen kundzutun, aber eine Klausur im Leistungsfach ist da womöglich nicht der richtige Rahmen. Wenn es unbedingt sein muss, kann man sich zumindest durch die Wortwahl von etwas distanzieren, z.B. statt "Die Person ist das-und-das." eher "Die Person behauptet, das-und-das zu sein."

Richtig. Dein Kommentar ist dabei aber auch kein Argument pro-"they"/"them"/"their" etc. - so wenig, wie (außerhalb einer evtl. dritten *evaluation*-Aufgabe) die eigene Meinung zählt, kann es darum gehen, einen performativen Akt zu tätigen, der die subjektive Realität der Person, über die geschrieben wird, affirmiert. Wäre eben auch nicht "möglichst sachlich (und fundiert) einen Sachverhalt darzulegen" etc.

Insofern es keine deskriptiv-linguistisch keine allgemeingültige Norm dafür gibt, gender identity zum Orientierungspunkt von kommunikationsakten zu machen, ist es auch sachlich nicht falsch, z.B. sex-orientierte Pronomen zu verwenden. Hier verwechseln einige leider Sprachakte infolge von Konzessionen ggü. der Selbstwahrnehmung/-definition u./o. der weltanschaulichen Überzeugung i.V.m. Umstand, dass dies im eigenen sozio-kulturellen Umfeld üblich ist, mit einer universellen, ausnahmslosen Regel. Sollte zumindest Linguisten und im speziellen Fall Englischlehrern nicht passieren.

Ganz generell ist aber die unkritische Übernahme von Behauptungen, Fremdperspektiven u.ä. im Ausgangstext ein Problem, das m.E. bei Schülern zunimmt (ach... der gute Konjunktiv.....). Ist aber ein anderes Thema.

Beitrag von „Websheriff“ vom 28. Oktober 2025 18:44

Zitat von Plattenspieler

Ich gewinne zunehmend den Eindruck, PaPo ist ein Satireaccount.

Mich deucht, dass they are an avatar.

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 18:44

Zitat von Maylin85

Pronomen orientieren sich am referierten Subjekt, nicht an der subjektiven Meinung des Klausurschreibers über dessen Geschlecht.

Eben. Deshalb:

(1) Und die "subjektiv[e] Meinung" (bzw. Selbstwahrnehmung/-definition) des gesellschaftlichen Geschlechts soll dann warum alleiniger Orientierungspunkt für das Pronomen sein?

(2) Das biologische Geschlecht ist ja eben nicht "subjektiv[e] Meinung des Klausurschreibers über [...] Geschlecht", sondern im Gegenteil objektiver Fakt. Selbst das gesellschaftlich-fremdattribuierte soziale Geschlecht ist nicht "subjektiv[e] Meinung des Klausurschreibers über [...] Geschlecht", sondern intersubjektivierbares Mehrheitsphänomen (aber zumindest in einer Klausur, mangels i.d.R. weiterer Faktoren zur Eruierung dieser Attribution, kein probater Orientierungspunkt).

Zitat

Wenn jemand eine bestimmte Zuordnung für sich wünscht, ist das zu respektieren

Warum und wo sind die Grenzen dieser Maxime der Orientierung an idiosynkratischen, arbiträren Wünschen? Warum bspw. soll der Wunsch der anderen Person gewichtiger sein, als die eigene 'Überzeugung', dass bspw. einzig objektive Faktoren (sex) Orientierungspunkt für die Kommunikation sind? Mehr noch: Warum soll dieser Wunsch die Kommunikation Dritter über diese Person (und eigtl. ja auch allgemein) definieren? Nochmal: Das ist nicht lediglich (alltagssprachlicher) Respekt, das ist ein weltanschaulich-performativer Akt.

Zitat

insbesondere in Zeiten, in denen dieser Wunsch mit dem Selbstnesteemungsgesetz auch rechtliche Formen annehmen kann.

Diesbzgl. schrieb ich ja oben bereits etwas.

Zitat

Aus dem Kontext ergibt sich, dass es hier nicht um das biologische Geschlecht geht, sondern um das soziale Geschlecht, daher ist eine bewusste Missansprache weder plausibel noch angemessen. Daher: ein Satz mit rein auf das biologische Geschlecht abzielenden Pronomen mag zwar grammatikalisch richtig sein, hat im Kontext des Ausgangstexts aber eben einen Bezugsfehler, wenn es um eine non-binäre Person geht.

Das ist ein *non sequitur*-Fehlschluss. Du schreibst selbst: "Pronomen orientieren sich am referierten Subjekt", mithin geht es um die sprachlich kohärente/kohäsive Identifikation der Person im schülerseitig verfassten Text, nicht um die Affirmation der subjektiven Geschlechtsidentität der Person, über die geschrieben wird. Daher ist das keine "Missansprache" und eine Orientierung an bspw. sex bleibt plausibel und angemessen. Es ist auch kein Bezugsfehler, weil eben nicht unklar ist, worauf sich ein sex-basiertes Pronomen o.ä. bezieht.

Zitat

Sprache und sprachliche Konventionen verändern sich im Zuge gesellschaftlichen Wandels. Das hier ist ein Beispiel und ein zentrales Lernziel der Sequenz ist nunmal die Heranführung an einen zeitgemäßen sprachlichen Umgang mit der Thematik der Geschlechtervielfalt.

Da hätte ich gerne den empirischen Korpusbeleg, dass genderneutrale Pronomen resp. eine Orientierung an *gender identity* mittlerweile universale, alleingültige, ja meinetwegen auch primäre Sprachkonvention sind. Ob das in "Medienhäuser[n]" oder sonstwo "weitverbreitet gebräuchlich" ist, bringt uns diesbzgl. keinen sonderlichen Mehrwehrt, außer dass geschlechtsneutrale (*gender identity*-basierte) Pronomen auch(!) legitim sind.

Nochmal: Es geht nicht darum, dass man diese Pronomina verwenden kann, sondern im vorliegenden Fall offenbar musste.

Der "zeitgemäß[e] sprachlich[e] Umgang" wird dabei vom Ziel der Toleranz, nicht der Akzeptanz gerahmt (abermals: Performativer Akt und so...).

Zitat

daher ist es auch angemessen, Schüler damit vertraut zu machen

Ja.

Zitat

und ihnen in geeigneten Kontexten die eigene Verwendung abzuverlangen.

Nein (allenfalls zu Übungszwecken vielleicht...).

Zitat

Und nein – niemand verlangt, dass Lernende diese "Eigenheit" (ich würde es ja eher Identität nennen, aber okay) non-binärer Personen „wertschätzen“ müssen. Aber sie müssen - wie du richtig sagst - tolerieren und angemessen schreiben. Respekt ist in der Schule keine Frage der eigenen Weltanschauung, sondern der professionellen Haltung.

Das Argument ist, dass dies als performativer Akt über die Toleranz hinaus geht, nämlich (performativ) Akzeptanz darstellt.

Und bzgl. Respekt müssen wir unterscheiden, wie du das meinst, alltagssprachlich (was dann wohl eher in Richtung der Toleranz geht) oder i.S.v. bestätigen, wertschätzen etc. - Ersteres ist ja das, was ich auch schreibe, Letzteres ggü. "Identität[en]" ist nicht Teil "der professionellen Haltung", denn da ist auch wieder die Frage, wo du einen Strich ziehen würdest - gilt das nur für die Geschlechtsidentität oder auch für andere identitätskonstituierende Merkmale einer Person, z.B. die polit. Überzeugung? Dann wäre man argumentativ nämlich plötzlich dabei, auch die vielleicht noch im demokratischen Spektrum befindliche, aber am äußersten rechten Rand lokalisierbare Identität bestätigen, wertschätzen zu müssen etc. (vielleicht macht auch das etwas klarer, was m.E. eines der Probleme ist.)

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 18:54

[Zitat von Maylin85](#)

Es geht hier nicht ums Gendern. Es geht lediglich darum, eine spezifische non-binäre Person mit den für sie angemessenen Pronomen anzusprechen.

Ich gender nicht, würde es aber als sehr unpassend empfinden, jemanden bewusst mit Pronomen anzusprechen, mit denen er oder sie sich nicht identifiziert. Das hat nichts mit Gendersprache zu tun, sondern mit Respekt vor Mitmenschen.

Erstmal Danke auch, dass sich hier mal jmd. die Mühe macht, inhaltlich zu argumentieren (auch - in geringerem Umfang - an [kleiner gruener frosch](#)), auch wenn wir da konträre Ansichten haben.

Ich schrieb ja "(i.w.S.) Gendern" (macht m.E. 'nen Unterschied).

Die Frage bleibt ja, warum *gender identity* "angemessen" ist, *sex* oder *gender attribution* aber vermeintl. nicht (s. auch meinen Beitrag über diesem hier) - die Argumentation scheint ja in die Richtung Pietät zu gehen, aber:

Mithin, abgesehen davon, dass wir Menschen ja i.d.R. nicht mittels Pronomen ansprechen ("Es reibt sich die Haut mit der Lotion ein sonst kriegt es wieder eins mit dem Schlauch verpasst."), sprichst du mit deinem letzten Satz eine Frage individueller (meinetwegen auch gesellschaftlicher) Pietät an, das ist m.M.n. aber ein anderes Thema - eine *comprehension*-, *analysis*- u./o. *evaluation*-Aufgabe in Englisch ist - du schreibst es selber - nicht der Ort an dem (i.w.S.) "subjektiv[e] Meinung des Klausurschreibers" (ich zähle dazu der Einfachheit halber hier mal dessen Höflichkeit hinzu) relevant wäre.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 28. Oktober 2025 19:02

Mir scheint, hier hat jemand ein neues Hobby gefunden.

Beitrag von „Websheriff“ vom 28. Oktober 2025 20:06

[Zitat von DeadPoet](#)

Mir scheint, hier hat jemand ein neues Hobby gefunden.

Mich deutet, es ist das Hobby.

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. Oktober 2025 21:39

Zitat von state_of Trance

Das Singular "they" ist doch schon lange völlig üblich,...

Ja, ich finde auch dass "Eure Durchlaucht" die angemessene Ansprache für mich ist. Macht halt nur niemand.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Oktober 2025 21:45

Spätestens jetzt dürften wir die TE vollends verloren haben.

Meine Bitte noch einmal an die TE wäre es, die konkreten Folgen dieses vermeintlichen Fehlers bei dem Pronomen auszuweisen. DAS wäre nämlich für die ganze Angelegenheit viel wichtiger als die Meinung der TE, die für die Klärung des von ihr ursprünglich vorgetragenen und von ihr kritisierten Sachverhalts nichts, aber auch rein gar nichts zu tun hat - sie geht an der eigentlichen Sache völlig vorbei.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Oktober 2025 22:12

Zitat von Super112

Alles Gute.

Danke, dir auch.

Inwiefern deine Meinung zum Lesefluss bei Gendersternchen mit der Punktzahl in einer Englischarbeit zu tun hat ist mir aber nicht klar.

Abgesehen davon, dass es um eine 13.-Klässlerin und nicht um dich geht: Es wurde doch offenbar keine Meinung bewertet, sondern dass Artikel falsch angewendet wurden. Sie schrieb he obwohl es nicht um einen Mann ging, oder?

Wie viele Punkte wurden denn abgezogen, was im Unterricht besprochen etc.? Irgendwie fehlt mir immernoch der Bewertungskontext.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Oktober 2025 22:23

Zitat von Quittengelee

Es wurde doch offenbar keine Meinung bewertet, sondern dass Artikel falsch angewendet wurden.

Welche Artikel?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Oktober 2025 22:27

Das Pronomen, Plattenspieler.

Beitrag von „Djino“ vom 28. Oktober 2025 22:38

Zitat von Super112

über einen Menschen schreiben, der mehrere Geschlechter hatte - oder so ähnlich. Nun hat sie massiv Punkte abgezogen bekommen, weil sie den jungen Mann

Leider ist an deinem Profil nicht abzulesen, welche Fächer du unterrichtest.

Hier ein Exkurs in die Biologie. Es gibt tatsächlich, wissenschaftlich seit sehr vielen Jahrzehnten bewiesen, die <https://de.wikipedia.org/wiki/Intergeschlechtlichkeit> . Je nach Statistik hat einer von ~5.000 Neugeborenen keine eindeutigen Geschlechtsmerkmale. Oder vielleicht sind es auch/zusätzlich bis zu 12% aller als weiblich eingestuften Neugeborenen.

Früher mussten an den neugeborenen Babys sehr schnell geschlechtsangleichende Operationen durchgeführt werden. Die Eltern mussten hierzu kurz nach der Geburt

entscheiden, welches Geschlecht ihr Kind denn wohl tatsächlich hätte. Ein Kind, das vielleicht mehrere Geschlechter haben könnte, durfte es rechtlich nicht geben.

Diese juristische (und chirurgische) Lösung hat in der Vergangenheit viel Leid ausgelöst. Weil sich nämlich im Laufe der Zeit herausgestellt hat, dass der Wunsch der Eltern vielleicht doch nicht der Realität entsprach.

Deshalb: Ja, es kann sein, dass ein Mensch biologisch mehrere Geschlechter hat. (Schließlich haben z.B. auch alle Männer Brustwarzen - wen will die Natur damit säugen?)

Auch deshalb: Wenn der junge Mann als "he/him" angesprochen wird in der short story (or in real life or whatever), dann wird das so umgesetzt.

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 23:09

[Zitat von Miss Othmar](#)

Darf ich dich noch mal darauf hinweisen, dass es hier nicht um Deutschland, sondern über den anglo-amerikanischen Sprachraum geht, in dem die Formen they/them im Singular nicht nur nicht verboten, sondern sowohl sozial auch linguistisch vollkommen normal und angemessen sind.

Zweifellos, darum darf man das ja auch anwenden.

Beitrag von „PaPo“ vom 28. Oktober 2025 23:14

[Zitat von Bolzbold](#)

Meine Bitte noch einmal an die TE wäre es, die konkreten Folgen dieses vermeintlichen Fehlers bei dem Pronomen auszuweisen.

Sie schrieb ja, dass "massiv Punkte abgezogen" worden sind. Und eigtl. ist unerheblich, wie "massiv" das war, d.h. wie viele Punkte von den Punkten insg. abgezogen wurden, ob das bspw. eine Note 'nach unten' geändert hat oder nicht - das Potenzial zur negativen Beeinflussung der Note, gerade in Jgstf. 13, ist so oder so hinreichend für die Problematisierung.

Oder welchen Mehrwert hätte die Erkenntnis deiner Meinung nach?

Beitrag von „Djino“ vom 28. Oktober 2025 23:59

[Zitat von PaPo](#)

Sie schrieb ja

Did you just assume Super112's gender?

Im Profil steht: "Lehramtsstatus: Lehrer".

Nicht: Lehrerin.

Warum also schreibst du "sie"?

[Ich stalke dieses Profil viel zu selten, um herauszufinden, ob es sich vielleicht um ein generisches Maskulinum (oder Femininum) handelt. Vielleicht wären somit andere Pronomina angemessener. Gerne passe ich das sprachlich noch an.]

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. Oktober 2025 00:02

[Zitat von Djino](#)

Warum also schreibst du "sie"?

PaPo hat es nicht so mit Pronomen ... 😊

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 00:09

[Zitat von Djino](#)

Did you just assume Super112's gender?

Im Profil steht: "Lehramtsstatus: Lehrer".

Nicht: Lehrerin.

Warum also schreibst du "sie"?

[Ich stärke dieses Profil viel zu selten, um herauszufinden, ob es sich vielleicht um ein generisches Maskulinum (oder Femininum) handelt. Vielleicht wären somit andere Pronomina angemessener. Gerne passe ich das sprachlich noch an.]

Hatte in (fälschlicher?) Erinnerung, [Super112](#) sei weiblich (s. auch den Kommentar von [Bolzbold](#), wo "TE" weiblich war). Sry, ich habe hier noch nicht alle User auf dem Schirm. 😊

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 00:12

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

PaPo hat es nicht so mit Pronomen ... 😊

Im Gegenteil. 🙄

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 29. Oktober 2025 05:37

[Zitat von aus SH](#)

"The Individual and Society"

... ist auch Lehrplanthema in...

[Zitat von Super112](#)

Bayern

in der Oberstufe. Also natürlich könnte man das hier auch behandeln.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2025 06:13

[Zitat von Djino](#)

Did you just assume Super112's gender?

Im Profil steht: "Lehramtsstatus: Lehrer".

Nicht: Lehrerin.

Warum also schreibst du "sie"?

Generisches Femininum, passt immer.

PS: Boa Leute, geht es nicht mal ohne dämliches Gelache? Pöbelt doch zu Hause.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2025 06:45

[Zitat von PaPo](#)

biologische Geschlecht

Wie ist eigentlich in der Biologie der Terminus „Geschlecht“ definiert?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Oktober 2025 07:13

[Zitat von PaPo](#)

Sie schrieb ja, dass "massiv Punkte abgezogen" worden sind. Und eigtl. ist unerheblich, wie "massiv" das war, I

Das ist natürlich nicht egal. Es ist auch nicht egal, um welches Fach, welchen Kontext und welche Fehler es geht. Gibst du deine Noten nach Gefühl? 🤔

Beitrag von „Marthereau“ vom 29. Oktober 2025 07:33

Mal der Einwurf aus der semi-professionellen Ecke.

Abgesehen davon, dass ich es problematisch finde, mit schwammigen Ausdrücken wie 'massiv' und 'oder sowas' als Basis für eine Diskussion Kaffeesatzleserei zu betreiben, ohne Details zu kennen, weiß ich nicht, wie es hier in eine derartige Gender Diskussion ausgeartet ist.

Die Schüler haben eine Konvention aus einer Fremdsprache kennengelernt und sollen diese im Rahmen dieser Fremdsprache anwenden. Können sie das - Punkte. Können sie das nicht - Weniger Punkte.

Was da im Deutschen normal oder konventionell angezeigt ist, spielt da mMn wenn überhaupt eine untergeordnete Rolle.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 07:41

Zitat von Quittengelee

Das ist natürlich nicht egal. Es ist auch nicht egal, um welches Fach, welchen Kontext und welche Fehler es geht. Gibst du deine Noten nach Gefühl? 🤔

Ich frug, welchen Mehrwert die Erkenntnis über die Gravitas des Punkteabzugs hatte, weil der Punkteabzug nach Maßgabe dessen, was wir über den Fall wissen, so oder so ungerechtfertigt war... und du antwortest dass das "natürlich nicht egal" ist, wie viele Punkte abgezogen wurden / wie die Auswirkungen des Punkteabzugs sind. Habe ich dein Argument überlesen oder hattest du keines geboten? Der Umstand des Punkteabzugs erlaubt so oder so einen gerechtfertigten Widerspruch dagegen. Oder meinst du tatsächlich, der Punkteabzug wird legitimer, wenn es x statt y Punkte sind u./o. in dem Fall der Punkteabzug bspw. nicht reichte für eine Notenänderung. Letzteres hätte im Fall der Tochter lediglich einen Einfluss darauf, ob es sinnvoll für [Super112](#) resp. seine Tochter wäre, weitere Schritte zu unternehmen.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 07:42

[Zitat von O. Meier](#)

Generisches Femininum, passt immer.

Nein.

Zitat

PS: Boa Leute, geht es nicht mal ohne dämliches Gelache? Pöbelt doch zu Hause.

Danke.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 07:51

[Zitat von Marthereau](#)

Abgesehen davon, dass ich es problematisch finde, mit schwammigen Ausdrücken wie 'massiv' und 'oder sowas' als Basis für eine Diskussion Kaffeesatzleserei zu betreiben, ohne Details zu kennen, weiß ich nicht, wie es hier in eine derartige Gender Diskussion ausgeartet ist.

Die "Gender Diskussion" war doch quasi unmittelbar nach dem kurzen 'rage' von [Super112](#) auch schon wieder vorbei...

Zitat

Die Schüler haben eine Konvention aus einer Fremdsprache kennengelernt und sollen diese im Rahmen dieser Fremdsprache anwenden. Können sie das - Punkte. Können sie das nicht - Weniger Punkte.

Vermeintl. verbindliche Konvention, tatsächlich aber in dem Fall performativer (affirmativer) Akt sozio-kultureller Idiosynkrasie - ebenso ist ein konventioneller Orientierungspunkt der Redens über Personen das biologische Geschlecht, auch bei englischsprachigen Menschen. Man kann geschlechtsneutrale Pronomen benutzen, diese vorauszusetzen ist aber nicht geboten. Hier werden offenbar (auch seitens der anderen Kommentatoren) Konzepte wie Obligationen und Alternativen, Pietät, Gusto, Moral und Objektivität miteinander vermischt und wird das eigene

Verhalten / wird die eigene Einstellung zur Handlungsmaxime anderer verklärt. Äußerst problematisch.

Zitat

Was da im Deutschen normal oder konventionell angezeigt ist, spielt da mMn wenn überhaupt eine untergeordnete Rolle

Wer spricht denn hier über das Deutsche?

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Oktober 2025 07:52

[Zitat von O. Meier](#)

Generisches Femininum, passt immer.

PS: Boa Leute, geht es nicht mal ohne dämliches Gelache? Pöbelt doch zu Hause.

Nein passt es nicht.

PS: welcome to the Internet, wobei es sich hier eher wie das Kuschelinternet anfühlt. Da gibt es ganz andere Ecken

Beitrag von „aus SH“ vom 29. Oktober 2025 08:07

[Zitat von Super112](#)

Hallo zusammen!

Meine Tochter ist in der Jgst. 13, Gesamtschule NRW. Dort musste sie über einen Menschen schreiben, der mehrere Geschlechter hatte - oder so ähnlich. Nun hat sie

massiv Punkte abgezogen bekommen, weil sie den jungen Mann nicht mit he , him, his betitteln durfte, sondern mit they, them usw...! Genauer erklären kann und will ich es nicht.

Um den vermeintlichen Punkteabzug nachvollziehen zu können, wäre eine genauere Ausführung aber hilfreich gewesen.

Mich interessiert, welche Pronomen in der Textquelle verwendet werden und wie die Arbeitsaufträge lauteten. Du schreibst von einem "jungen Mann". Ist das deine Interpretation oder wird der Charakter in der gesamten Vorlage als solcher ausgewiesen? ...

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2025 08:21

[Zitat von s3g4](#)

Nein passt es nicht.

PS: welcome to the Internet, wobei es sich hier eher wie das Kuschelinternet anfühlt. Da gibt es ganz andere Ecken

Realistische Einschätzung, aber eine sehr, sehr schwache Rechtfertigung.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 08:21

[Zitat von s3g4](#)

PS: welcome to the Internet, wobei es sich hier eher wie das Kuschelinternet anfühlt. Da gibt es ganz andere Ecken

Hmmm... ist wahr, bislang erlebe ich die 'Diskussionskultur' hier aber (mit einigen Ausnahmen) als recht toxisch. Mag im Vergleich (noch) irgendwie 'zahn' sein, die nonargumentativen Kompensationsstrategien ggü. kognitiver Dissonanz sind aber beim ein oder anderen recht ausgeprägt, insb. wenn man bedenkt, dass dies ja ein Lehrerforum ist.



Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 08:25

Zitat von aus SH

Du schreibst von einem "jungen Mann". Ist das deine Interpretation oder wird der Charakter in der gesamten Vorlage als solcher ausgewiesen? ...

Das ist allerdings eine berechtigte Frage, ich bin bei meiner Argumentation z.B. (salopp?) vom Letzteren ausgegangen (wobei das Merkmal "in der gesamten Vorlage" nicht notwendig ist, es ist hinreichend, wenn einmalig das biologische Geschlecht entsprechend konkretisiert wurde) - ist das nicht gegeben, ist das biologische Geschlecht nicht bekannt resp. bleibt es im Text ambig, wären natürlich Pronomen wie "they", "them", "their" etc. angemessen. Müssen wir mal abwarten, ob sich [Super112](#) überhaupt nochmal meldet. 😊

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Oktober 2025 08:39

Zitat von O. Meier

Realistische Einschätzung, aber eine sehr, sehr schwache Rechtfertigung.

Die Rechtfertigung spielt dabei keine Rolle. Ich mag das Internet auch dafür, dass sich völlig unangemessen beleidigt wird. Dabei treibt es dann so Blüten wie z.B. chat music.

Das vielleicht noch zum Thema:

https://www.youtube.com/watch?v=wyNrgVTvaSY&list=RDwyNrgVTvaSY&start_radio=1

Beitrag von „mathmatiker“ vom 29. Oktober 2025 08:44

Wo liegt den eigentlich generell das Problem, wenn man sich über die Pronomen anderer so beschwert, das einem übel wird?

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Oktober 2025 08:53

[Zitat von mathmatiker](#)

Wo liegt den eigentlich generell das Problem, wenn man sich über die Pronomen anderer so beschwert, das einem übel wird?

Gute frage, besonders weil man Pronomen im Alltag super selten benutzt.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. Oktober 2025 09:08

[Zitat von PaPo](#)

Ich frug, welchen Mehrwert die Erkenntnis über die Gravitas des Punkteabzugs hatte, weil der Punkteabzug nach Maßgabe dessen, was wir über den Fall wissen, so oder so ungerechtfertigt war

Dem ist nicht so - das wurde aber schon mehrfach fachlich basiert dargestellt.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 29. Oktober 2025 09:12

[Zitat von s3g4](#)

Gute frage, besonders weil man Pronomen im Alltag super selten benutzt.

Es gibt ja nicht nur Personalpronomen.

Aber ja, man kann das vermeintliche Problem auch umgehen, indem man stets den Namen verwendet.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 09:38

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Dem ist nicht so - das wurde aber schon mehrfach fachlich basiert dargestellt.

Dem ist so - das wurde aber schon mehrfach fachlich basiert dargestellt.

[Deinem eigenen "ausschlaggebende\[m\] Argument" bin ich entsprechend begegnet](#), dort kam aber nichts mehr deinerseits.

Der einzige Kommentar, der tatsächlich elaboriert-reflektierter pro ausschl.(!) Verwendung geschlechtsneutraler Pronomen argumentierte, war derjenige von [Maylin85](#), wobei auch dort (noch) keine Antwort auf [meine Replik](#) (dass dies m.E. nicht verfängt) erfolgt ist.

Mehr kam in dieser 'Diskussion' nicht, außer ein paar Despektierlichkeiten und anderer roter Heringe, abgesehen von simplen 'Meinungsbekundungen' der 'Gegenseite', die ich ja ausgänglich adressierte, die aber mit deskriptiver Linguistik nichts zu tun haben (ich warte immer noch auf den Nachweis der Alternativlosigkeit oder alleine der quantitativen Dominanz dieser sprachlichen Konzessionen) und die leider über die simple Tatsachenbehauptung, dass sich das eben so sei oder vermeintl. so gehöre, einem Primat der Verbindlichkeit subjektiver *gender identity* als ausschl. Orientierungspunkt für Pronomen zu folgen, leider nicht hinausgingen.

Wird dem TE nicht helfen... und auch nicht der Lehrkraft, sollte sie sich bspw. im Rahmen eines Widerspruchs (wir reden hier immerhin über eine Oberstufenklausur) verantworten müssen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2025 09:40

[Zitat von s3g4](#)

Ich mag das Internet auch dafür, dass sich völlig unangemessen beleidigt wird.

Andere mögen das ächte Leben dafür, dass man den Prollos auf mal einen vor Kopp geben kann. Mehr fällt mir dazu nicht ein.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2025 09:41

[Zitat von Marthereau](#)

weiß ich nicht, wie es hier in eine derartige Gender Diskussion ausgeartet ist.

"Es" war von vornherein darauf angelegt, einen Anlass zu konstruieren, sich mal (wieder) kräftig übers Gendern auszukotzen. Letztendlich haben wir uns trollen lassen. Passiert.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 09:41

[Zitat von mathmatiker](#)

Wo liegt den eigentlich generell das Problem, wenn man sich über die Pronomen anderer so beschwert, das einem übel wird?

Strohmannpseudoargument.

Frag doch [Super112](#), was er damit meinte.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. Oktober 2025 09:43

[Zitat von PaPo](#)

Dem ist so - das wurde aber schon mehrfach fachlich basiert dargestellt.

Deinem eigenen "ausschlaggebende[m] Argument" bin ich entsprechend begegnet, dort kam aber nichts mehr deinerseits.

Siehe die Hinweise auf den Lehrplan etc. von Bolzbold und mir.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 09:44

[Zitat von O. Meier](#)

"Es" war von vornherein darauf angelegt, einen Anlass zu konstruieren, sich mal (wieder) kräftig übers Gendern auszukotzen. Letztendlich haben wir uns trollen lassen. Passiert.

Möglich. Auf der anderen Seite ist die Zustimmung zum entsprechenden Punkteabzug hier ja derart, dass auch wenn es sich um eine Finte handelt, davon auszugehen, dass der ein oder andere Kollege das in entsprechender Situation auch so behandeln würde. Damit hat die Diskussion doch einen Mehrwert.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2025 09:50

[Zitat von PaPo](#)

Damit hat die Diskussion doch einen Mehrwert.

Ja, natürlich lohnt es sich für die Trollinnen, den Pott am Laufen zu halten. Danke für die Ehrlichkeit.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 09:53

[Zitat von O. Meier](#)

Wie ist eigentlich in der Biologie der Terminus „Geschlecht“ definiert?

[Bitteschön](#) - beim Menschen ein binäres Spektrum an unterschiedlich konglomerierten Kombinationen aus Gonaden, Chromosomen, Hormonen, somatischen Geschlechtsmerkmalen

etc., "a continuum of variation in anatomy/physiology" (Claire Ainsworth).

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Oktober 2025 09:56

Die Frage wäre hier - rein fachlich betrachtet - ob die Verwendung eines falschen Pronomens eher ein inhaltlicher Fehler ist - weil falsche Anredeform - oder tatsächlich ein grammatikalischer Fehler.

In beiden Fällen kann und darf das meines Erachtens nicht zu "massivem" Punktabzug führen, da der Fehler an sich eher marginal ist. Ausnahmen könnte man mannigfaltig konstruieren, die helfen uns hier aber nicht weiter.

Inhaltlich würde man das unterschlängeln, einmal auf das korrekte Pronomen verweisen und dann wäre das erledigt.

Sprachlich geht es ja eher darum, ob ein Satz grammatikalisch, lexikalisch und orthografisch korrekt ist - da würde mich ein "they" statt einem "he/she" oder was auch immer nur dann interessieren, wenn das 3rd person -s tangiert wäre oder es Einzahl-/Mehrzahl-Fehler gäbe.

Falls die FachkollegIn das anders gehandhabt hat, wird er/sie sicherlich eine fachlich fundierte Begründung liefern können.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 09:58

Zitat von O. Meier

Ja, natürlich lohnt es sich für die Trollinnen, den Pott am Laufen zu halten. Danke für die Ehrlichkeit.

Ach, DU packst mich in diese Kategorie?! Is' klar - Realsatire. 😏

Der Mehrwert der Diskussion liegt darin, über die Berechtigung von Handeln zu diskutieren resp. (aus meiner Warte) berechtigterweise unberechtigtes Handeln zu kritisieren und darzustellen, warum dieses unberechtigt ist (muss ich hier wirklich noch deutlicher auf das Überwältigungsverbot hinweisen?). Dass hier aber eher weniger tatsächlich diskutiert wird, ist nicht mein Verschulden, im Gegenteil. Du darfst da gerne inhaltlich-argumentativ etwas erwidern.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 10:06

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Siehe die Hinweise auf den Lehrplan etc. von Bolzbold und mir.

Schön, dass du auf den für mich konkret geltenden Lehrplan verweist, den ich bereits adressierte. Gerne nochmal:

Der Lehrplan gibt lediglich einen informierenden Umgang mit dieser Thematik her, keinen überwältigenden. Oder anders: Wo entnimsmt du dem Lehrplan, dass Schüler verpflichtend gender identity zum Orientierungspunkt der Verwendung von Pronomen machen müssten? Die zitierte IKK bedingt dies übrigens nicht (du meinst doch das "interagieren diversitätssensibel", oder?) - du interpretierst da etwas rein, was da nicht steht (Kontext und so).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. Oktober 2025 10:12

Es wird auch nicht überwältigt. Aber wenn es um das passende Pronomen für eine Non-Binäre Person geht ist "he" oder "she" nicht das passende. (Btw: ich denke nicht, dass der Hinweis auf das passende Pronomen für eine Non-Binäre Person schon unter das Überwältigungsverbot fällt. Da übertreibst du etwas.)

Und dafür gibt es dann halt Punktabzug. Wie groß der war? Keine Ahnung, dazu äußert sich super112 ja nicht. Aber ob der wirklich "massiv" war? Ich denke mal (da er sich nicht äußert) entsprang das "massiver Punktabzug" nur seiner Aufregung über das Thema.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 10:26

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Es wird auch nicht überwältigt. Aber wenn es um das passende Pronomen für eine Non-Binäre Person geht ist "he" oder "she" nicht das passende. (Btw: ich denke nicht, dass

der Hinweis auf das passende Pronomen für eine Non-Binäre Person schon unter das Überwältigungsverbot fällt. Da übertreibst du etwas.)

Und dafür gibt es dann halt Punktabzug. Wie groß der war? Keine Ahnung, dazu äußert sich super112 ja nicht. Aber ob der wirklich "massiv" war? Ich denke mal (da er sich nicht äußert) entsprang das "massiver Punktabzug" nur seiner Aufregung über das Thema.

Sorry, aber das umschiffst ja die bereits mehrfach aufgeworfene Frage, was der Bewertungsmaßstab für "passen[d]" sein soll - die (implizite) Antwort ist immer, dass das eine Konvention sei (wobei niemand in Frage stellt, dass es diese Konvention gibt, sondern dass dies die einzige und alternativlose Konvention sei) oder dass der (annehmbare) Willen der Person, über die geschrieben wird, hier der verpflichtende Orientierungspunkt sein müsse.

Aber weder wurde dies (über eine problematische Verwendung des Respektbegriffs hinaus) weiter elaboriert (bspw. warum das so sein soll und nicht etwa die Orientierung an objektivem sex oder intersubjektivierbarer *gender attribution* ebenfalls passende Alternativen darstellen können), noch wurde im Rahmen entsprechender Erläuterung eine strapazierbare Grenze skizziert, bis wohin der annahmbare Willen einer Person entsprechende Handlungsmaxime darstellen soll - bezieht sich das nur auf geschlechtliche Identität? Wann ja: Warum? Wenn nein: Wo ist warum die Grenze? Eine entsprechende Problematik habe ich hier bereits in Bezug auf polit. Orientierung dargestellt.

Bislang entsprechen die Argumente der Alternativlosigkeit der geschlechtsneutralen Pronomen m.E. eher Bekundungen von individuellen Vorstellungen vom Sprechen über andere, die eher was mit Geschmack, Überzeugung und Co. zu tun haben, als mit tatsächlicher (linguistischer, sozio-kultureller etc.) Alternativlosigkeit. Entsprechend meine Rede von der Überwältigung, wenn man dies den Schülern ggü. verpflichtend macht.

Ich glaube aber, wir sind da festgefahren und kommen nicht weiter, dafür müsste die 'Diskussion' anders erfolgen.

Zitat

Ich denke mal (da er sich nicht äußert) entsprang das "massiver Punktabzug" nur seiner Aufregung über das Thema.

Nehme ich auch an. Halte die vermeintl. Massivität aber nach wie vor für irrelevant. Spezifika des Falls interessieren mich dennoch.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Oktober 2025 12:17

Zitat von kleiner gruener frosch

Das Pronomen, Plattenspieler.

Wäre er nie alleine drauf gekommen, danke für die Klarstellung.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Oktober 2025 12:20

Zitat von Quittengelee

Wäre er nie alleine drauf gekommen, danke für die Klarstellung.

Den Beitrag gab es glaub ich für Plattenspielers eigene Klugscheißerei, Besserwisserei, ständige Korrekturen 😊

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Oktober 2025 12:22

Zitat von PaPo

Ich frug, welchen Mehrwert die Erkenntnis über die Gravitas des Punkteabzugs hatte, weil der Punkteabzug nach Maßgabe dessen, was wir über den Fall wissen, so oder so ungerechtfertigt war...

Eben, was wir über den Fall wissen. Wir wissen nichts über den Fall, da kannst du dich noch so aufregen.

Oder um dich zu zitieren: Strohmannpseudoargument(e), frag doch Super112, was er damit meinte.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 13:07

Zitat von Quittengelee

Eben, was wir über den Fall wissen. Wir wissen nichts über den Fall, da kannst du dich noch so aufregen.

Oder um dich zu zitieren: Strohmannpseudoargument(e), frag doch Super112, was er damit meinte.

Wo rege ich mich denn auf? Muss das sein?

Und: Nein, ein Strohmann ist schon noch was gänzlich anderes; ich habe dem TE *bona fide* zugestanden, dass die Rede vom "jungen Mann" entsprechend fundiert (also ein entsprechender Hinweis im Text vorhanden) ist - warum auch nicht? Warum das für das, worüber ich hier schreibe, hinterfragen? Hat natürlich eine Auswirkung darauf, ob es ein Fehler ist oder nicht, wenn außer der *gender identity* z.B. absolut nichts im Text über sex stand.

Was ist hier pronomentechnisch falsch? 'In the provided text extract, Bobby Bob, who is described as biologically male and raised as a boy, began to identify as non-binary at age 14, expressing a gender identity that is neither exclusively male nor female. He now calls himself Ashley (which is a gender-neutral first name) and wants to be addressed with gender-neutral pronouns. He [...].'

Macht halt 'ne begründete(!) Anmerkung dran, dass es eurer Meinung nach angemessener wäre, hier "they", "themselves" etc. zu verwenden, wenn ihr entsprechende Vorbildwirkung entfalten wollt, aber ein Fehler ist es nicht.

Aber OK, wir beenden das lieber, bis vielleicht der TE sich mal wieder meldet.

Beitrag von „Magellan“ vom 29. Oktober 2025 14:07

Zitat von PaPo

Ich frug

fragte

Das war jetzt fast schon inhaltlich.

Beitrag von „PaPo“ vom 29. Oktober 2025 15:50

Zitat von Magellan

fragte

Das war jetzt fast schon inhaltlich.

Stilmittel: Archaismus.

Keine Sorge, du hast nichts Inhaltliches geschrieben. 😊

Beitrag von „Maylin85“ vom 29. Oktober 2025 17:12

Zitat von PaPo

Der einzige Kommentar, der tatsächlich elaboriert-reflektierter pro ausschl.(!) Verwendung geschlechtsneutraler Pronomen argumentierte, war derjenige von [Maylin85](#), wobei auch dort (noch) keine Antwort auf [meine Replik](#) (dass dies m.E. nicht verfängt) erfolgt ist.

Dazu ist auch alles gesagt. Du stellst die Alternativlosigkeit in Frage, ich halte sie im gegebenen Kontext für absolut geboten und eine bewusst gesetzte Anrede, die die Identität des Angesprochenen missachtet, für unangenehm.

Wir werden an der Stelle nicht zusammen kommen und die Argumentationslinie des jeweils anderen nicht überzeugend finden.